

A05: Die Lernenden unterstützen: Mit individuellen Entwicklungen umgehen können

Vorbereitende Aufgaben:

1. Bringt ein Foto von euch aus der Zeit der Kindheit und ein Foto aus der Zeit der Pubertät mit.
2. Lest S. 91-98 aus dem "Basiswissen Lehrerbildung". (Die darauffolgenden Seiten benötigen wir erst im Modul.)
3. Beachtet den euch zugewiesenen Hospitationsschwerpunkt auf Folie 9.

A05: Die Lernenden unterstützen: Mit individuellen Entwicklungen umgehen können

- I. Austausch: Was liegt oben auf?
- II. Grundlagen der Entwicklungspsychologie
- III. Gruppenhospitation und Reflexion
- IV. Pubertät - Reflexion eigener Biografie
- V. Entwicklungsaufgaben von Heranwachsenden
- VI. Einfluss der Umbauprozesse im Gehirn
- VII. Die Bedeutung der Peers für die individuelle schulische Entwicklung
- VIII. Herausforderungen durch die soziale Umwelt für Jugendliche in der Pubertät
- IX. Feedback

I. Austausch:

Wie ist das Wetter heute bei dir?



Stufen

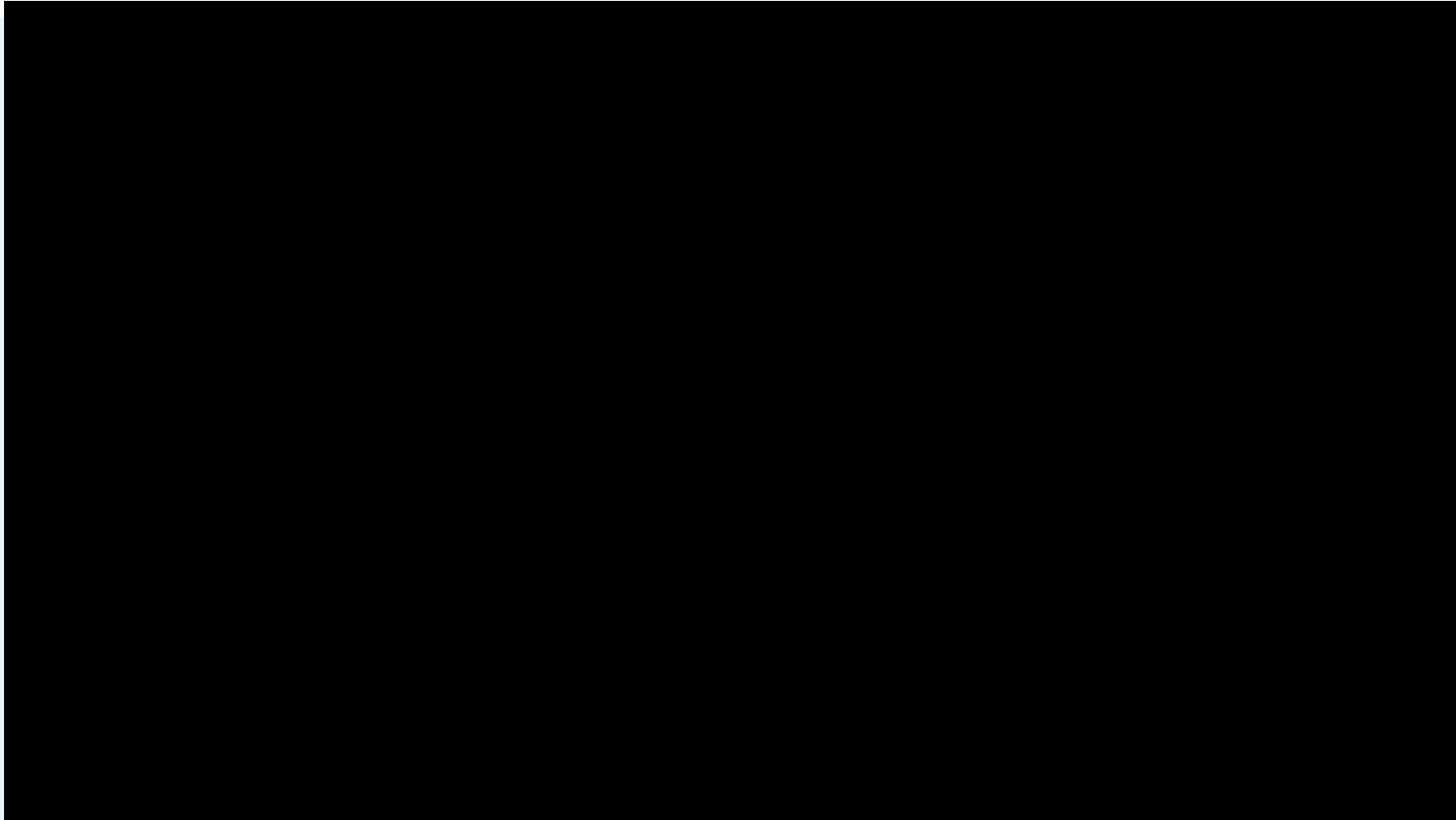
Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.

Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
An keinem wie an einer Heimat hängen,
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen.
Er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen.
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.

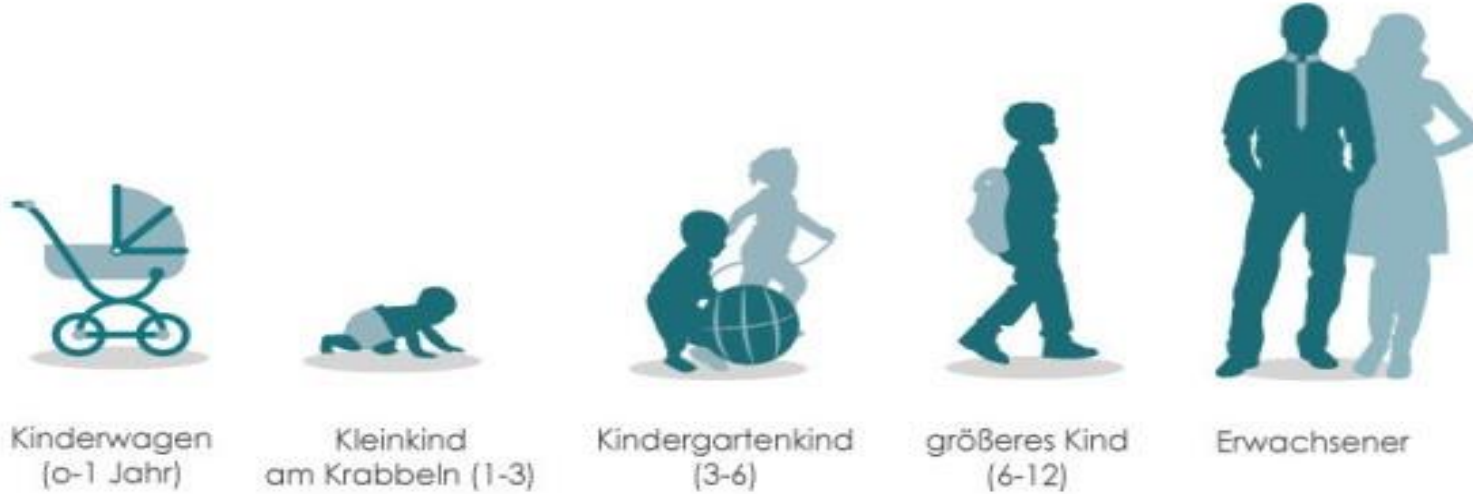
Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
Uns neuen Räumen jung entgegenenden,
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden ...
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!

Hermann Hesse

Hermann Hesse: Stufen



II. Grundlagen der Entwicklungspsychologie nach Erik Erikson



Aufgabe:



1. Lest den Text (M3): Phasen der psychosozialen Entwicklung nach E. Erikson und ergänzt die Tabelle M2.
2. Schaut euch das Video zu den Entwicklungsstufen nach Erikson an und ergänze eure Tabelle.

30'

M2

[illegible]

<i>Alter</i> ³³⁷	<i>Stufe</i>	<i>Angemessene Lösung</i>	<i>Unangemessene Lösung</i>
0-1	Ur-Vertrauen vs. Ur-Mißtrauen	Stabiles Sicherheitsbewußtsein;	Unsicherheit; Angst; emotionale Verwahrlosung; Gefühl des Verlassenseins;
1-3	Autonomie vs. Selbstzweifel	Selbstwahrnehmung als Handelnder, als fähig zur Körperbeherrschung, als Verursacher von Geschehnissen;	Zweifel an der eigenen Fähigkeit zur Kontrolle von Ereignissen; Angst vor Unzulänglichkeit und drohender Schande;
3-5	Initiative vs. Schuld	Vertrauen auf eigene Initiative und Kreativität;	Gefühl fehlenden Selbstwertes; Angst nicht liebenswert zu sein; Angst vor Strafe;
6-11	Kompetenz vs. Minderwertigkeit	Vertrauen auf angemessene grundlegende soziale und intellektuelle Fähigkeiten;	Mangelndes Selbstvertrauen; Gefühle des Versagens; Entwicklung zum Außenseiter;
12-18	Identität vs. Rollendiffusion	Festes Vertrauen in die eigene Person;	Wahrnehmung des eigenen Selbst als bruchstückhaft; schwankendes unsicheres Selbstbewußtsein; Gefühl, die Welt sei nicht gut genug;
19-40	Intimität vs. Isolierung	Fähigkeit zur Nähe und zur Bindung an jemand anderen;	Gefühl der Einsamkeit, des Abgetrenntseins; Leugnung des Bedürfnisses nach Nähe; Angst vor Spontaneität; Vermeidung von Konkurrenz und Kooperation;
40-65	Generativität vs. Stagnation	Interesse an Familie, Gesellschaft, künftigen Generationen, das über unmittelbare persönliche Belange hinausgeht;	Selbstbezogene Interessen; fehlende Zukunftsorientierung; Gefühl, unkonstruktiv zu sein, sein Leben vergeudet zu haben;
ab 65	Ich-Integrität vs. Verzweiflung	Gefühl der Ganzheit; grundlegende Zufriedenheit mit dem Leben;	Gefühl der Vergeblichkeit; Enttäuschung; Angst vor dem Tod; Resignation; Abscheu; Zynismus;

III. Gruppenhospitation

1 Kognitive Aktivierung

<i>Sarah</i>	1.1 Verständnisorientierung Der Unterricht hat einen klaren Fokus auf die zentralen Inhalte, die von den Schülerinnen und Schülern verstanden werden sollen.
<i>Jan</i>	1.2 Ermittlung von Denkweisen und Vorstellung Die Lehrkraft ermittelt das aktuelle Verständnis der Schülerinnen und Schüler.
<i>Lena</i>	1.3 Herausfordernde Fragen und Aufgaben Im Unterricht wird mit Fragen und Aufgaben gearbeitet, die die Schülerinnen und Schüler zur vertieften Auseinandersetzung mit den Inhalten herausfordern.
<i>Nele</i>	1.4 Engagement der SuS Die Schülerinnen und Schüler sind engagiert am Unterrichtsgeschehen beteiligt.

2 Konstruktive Unterstützung

<i>Daniel</i>	2.1 Qualität des Feedbacks Das Feedback, das die Lehrkraft den Schülerinnen und Schülern gibt, ist zum Weiterlernen hilfreich.
<i>Verena</i>	2.2 Individuelle Unterstützung des Lernprozesses Die Lehrkraft unterstützt die Schülerinnen und Schüler individuell in ihrem Lernprozess.
<i>Clara</i>	2.3 Wertschätzung und Respekt Die Lehrkraft begegnet den Schülerinnen und Schülern mit Wertschätzung und Respekt.
	2.4 Klassenklima Die Schülerinnen und Schüler begegnen einander und der Lehrkraft mit Wertschätzung und Respekt.

3 Strukturierte Klassenführung

<i>Felix</i>	3.1 Störungen durch SuS Der Unterricht verläuft weitgehend störungsfrei.
	3.2 Monitoring Die Lehrkraft hat einen guten Überblick über das Geschehen im Unterricht.
<i>Florian</i>	3.3 Zeitnutzung Die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit wird für die Auseinandersetzung mit den Lerninhalten genutzt.

III. Reflexion der Hospitationsstunde

Aufgabe: Notiert auf den farbigen Karten Euer Feedback zur Stunde.

Nehmt dabei vor allem Bezug auf euren Beobachtungsschwerpunkt.

- grüne Karten: Nennt Dinge, die gut gelaufen sind, die Euch gefallen haben.
- blaue Karten: Nennt Tipps, z.B. zu Knackpunkten der Stunde.

Ablauf:

1. Beschriftung der Karten (pro Karte mehrere Aspekte möglich)
2. Theres' Reflexion zur Stunde
3. Grüner Regen – grüne Karten vorstellen (nur 1 Aspekt)
4. blaue Karten vorstellen (nur 1 Aspekt)
5. Abgabe aller Karten an Lehrenden

IV. Pubertät - Reflexion eigener Biografie

Eine spannende Entwicklungsstufe



IV. Ich und meine Pubertät - Erinnerungen



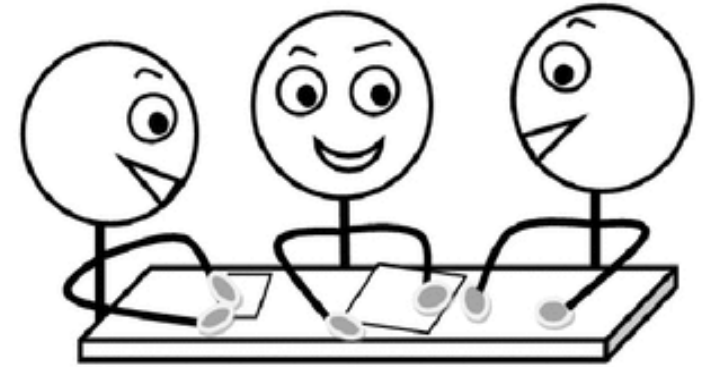
IV. Ich und meine Pubertät - Erinnerungen

Aufgabe:

Tauscht euch in Kleingruppen zunächst über eure Erinnerungen mit Hilfe eurer Fotos aus. Vertieft in einer 2. Gesprächsrunde einige der folgenden Fragen:

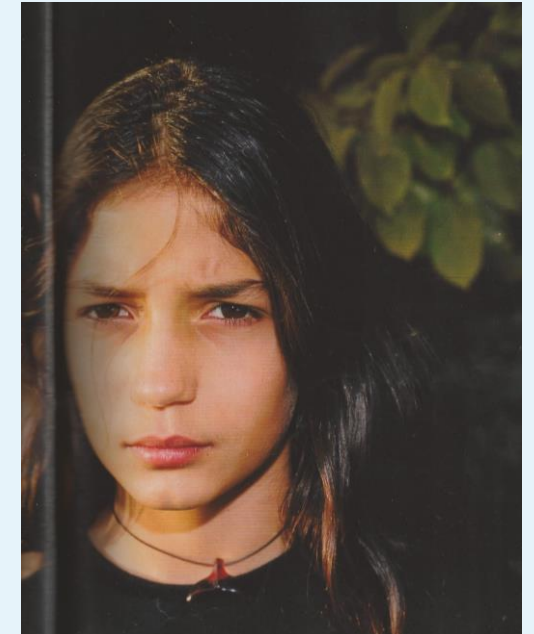
25'

- Wie war ich in meiner Pubertät?
- Habe ich mich wohl in einer Gruppe gefühlt?
- Habe ich mich wohl in meinem Körper gefühlt?
- Wusste ich, wohin ich gehöre?
- Wie habe ich mich mit meinen Eltern verstanden?
- Was haben meine Lehrkräfte über mich gesagt?
- Passten die Schule und ich zusammen?
- Was war das Schlimme in dieser Zeit?
- Womit kam ich gut klar?



V. Entwicklungsaufgaben von Heranwachsenden

**Überlege für dich, welche
Herausforderungen und
Entwicklungsaufgaben in der
Jugendphase (13-19 Jahre)
zu bewältigen sind:**



Wichtige Entwicklungen in der Jugendphase



- Neue und reifere Beziehungen zu Altersgenossen beiderlei Geschlechts aufbauen
- Übernahme der männlichen, weiblichen o.a. Geschlechtsrolle
- Akzeptieren der eigenen körperlichen Erscheinung
- Emotionale Unabhängigkeit von den Eltern und von anderen Erwachsenen
- Vorbereitung auf eine eigenständige Lebens- und Familienform
- Vorbereitung auf einen beruflichen Weg
- Werte und ein ethisches System erlangen, das als Leitfaden für das Verhalten dient –
- Sozial verantwortliches Verhalten erstreben und erreichen
- Aufbau eines angemessenen Selbstkonzepts /einer eigenen Identität
- Verwendete Literatur
Stangl, W. (2021). *Entwicklungsaufgaben im Jugendalter*. [werner stangl]s arbeitsblätter.
WWW: <https://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/PSYCHOLOGIEENTWICKLUNG/EntwicklungsaufgabeJugend.shtml> (2021-12-21).

Rahmenbedingungen bei der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben

Organische Faktoren geben Aufschluss über den körperlichen Zustand des Kindes wie z.B. äußeres Erscheinungsbild, körperliche Aktivitäten,... Anomalien und Defekte des physischen Organismus (körperliche Behinderungen wie z.B. Sprachbehinderungen) können die Bewältigung von Entwicklungsaufgaben erschweren oder verhindern. Wichtig für die Entwicklung des Kindes ist die Beziehung der Familienmitglieder untereinander, d.h. entscheidende Indikatoren sind hierbei **Liebe, Geborgenheit und Anerkennung**. Belastend für das Verhalten des Kindes wirken sich **Konflikte zwischen den Eltern, Uneinigkeiten in Erziehungsfragen (Lob und Strafe, Liebesentzug)** aus.

Verwendete Literatur

Stangl, W. (2023, 4. Juli). [Entwicklungsaufgaben im Jugendalter](https://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/PSYCHOLOGIEENTWICKLUNG/EntwicklungsaufgabeJugend.shtml). [werner stangl]s arbeitsblätter.
<https://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/PSYCHOLOGIEENTWICKLUNG/EntwicklungsaufgabeJugend.shtml>

Rahmenbedingungen bei der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben

Eine wichtige Rolle spielt auch das **soziale Umfeld** des Jugendlichen, zu welchen Gruppen das Kind Kontakt hat, welche **Verhaltensnormen** in der Gruppen Anerkennung finden, welchen **Status der Jugendliche** innerhalb der Gruppe einnimmt. Dies wirkt sich wiederum auf das Selbstwertgefühl des Kindes aus. Anerkennung, Liebe und das Gefühl von Geborgenheit unter Gleichaltrigen sind für das Kind von besonderer Bedeutung.

Verwendete Literatur

Stangl, W. (2023, 4. Juli). [Entwicklungsaufgaben im Jugendalter](https://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/PSYCHOLOGIEENTWICKLUNG/EntwicklungsaufgabeJugend.shtml). [werner stangl]s arbeitsblätter.
<https://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/PSYCHOLOGIEENTWICKLUNG/EntwicklungsaufgabeJugend.shtml>

Rahmenbedingungen bei der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben

Schulische Faktoren wie Zeugnisse, Prüfungsergebnisse oder Abschlüsse hängen mit den intellektuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten zusammen, die in der Schule, im Beruf und im sozialen Umfeld aktualisiert werden können. Behinderungen wie z.B. Krankheit können die Bewältigung neuer Aufgaben erschweren, was zu Misserfolgserlebnissen führen kann, was wiederum die Persönlichkeitsentwicklung beeinträchtigen kann.

Verwendete Literatur

Stangl, W. (2023, 4. Juli). [Entwicklungsaufgaben im Jugendalter](https://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/PSYCHOLOGIEENTWICKLUNG/EntwicklungsaufgabeJugend.shtml). [werner stangl]s arbeitsblätter.

<https://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/PSYCHOLOGIEENTWICKLUNG/EntwicklungsaufgabeJugend.shtml>

Rahmenbedingungen bei der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben

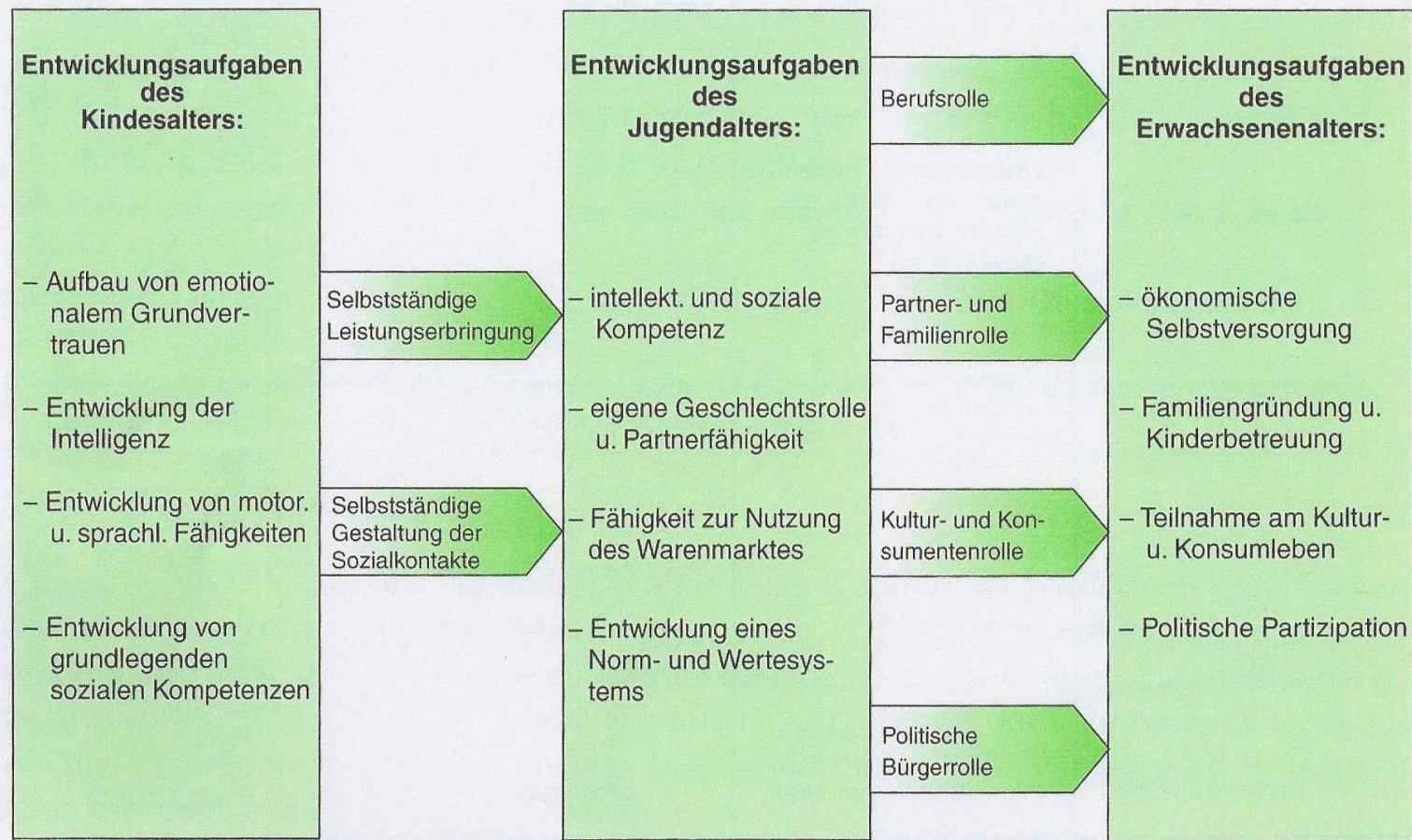
Überzogene Leistungserwartungen der Eltern stellen besondere Ausgangsrisiken für das Auftreten von Stresssymptomen bei Jugendlichen dar, bedeuten ein besonderes Konfliktpotential innerhalb der Familien. Viele Jugendliche fühlen sich einer ständigen Überforderung ausgesetzt und befinden sich im Dauerkonflikt mit ihren Eltern.

Verwendete Literatur

Stangl, W. (2023, 4. Juli). [Entwicklungsaufgaben im Jugendalter](https://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/PSYCHOLOGIEENTWICKLUNG/EntwicklungsaufgabeJugend.shtml). [werner stangl]s arbeitsblätter.
<https://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/PSYCHOLOGIEENTWICKLUNG/EntwicklungsaufgabeJugend.shtml>

Hurrelmann:

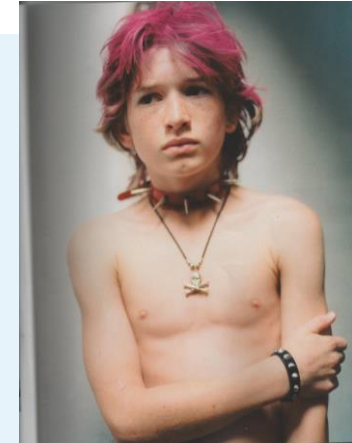
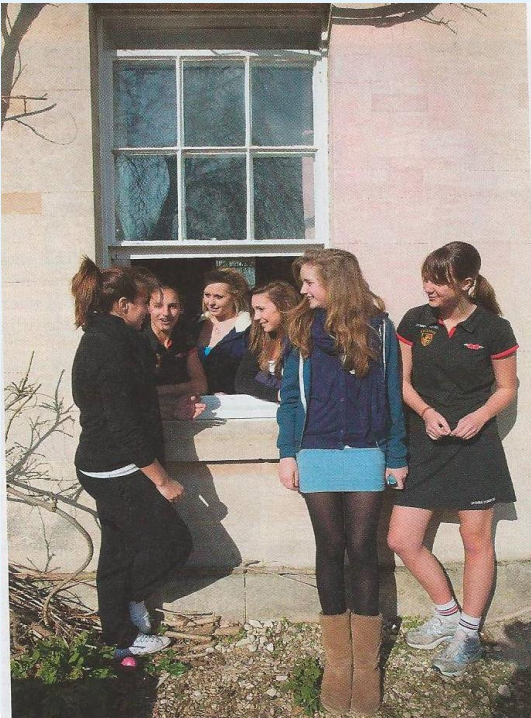
Entwicklungsaufgaben in drei Lebensphasen



VI. Einfluss der Umbauprozesse im Gehirn eines Jugendlichen

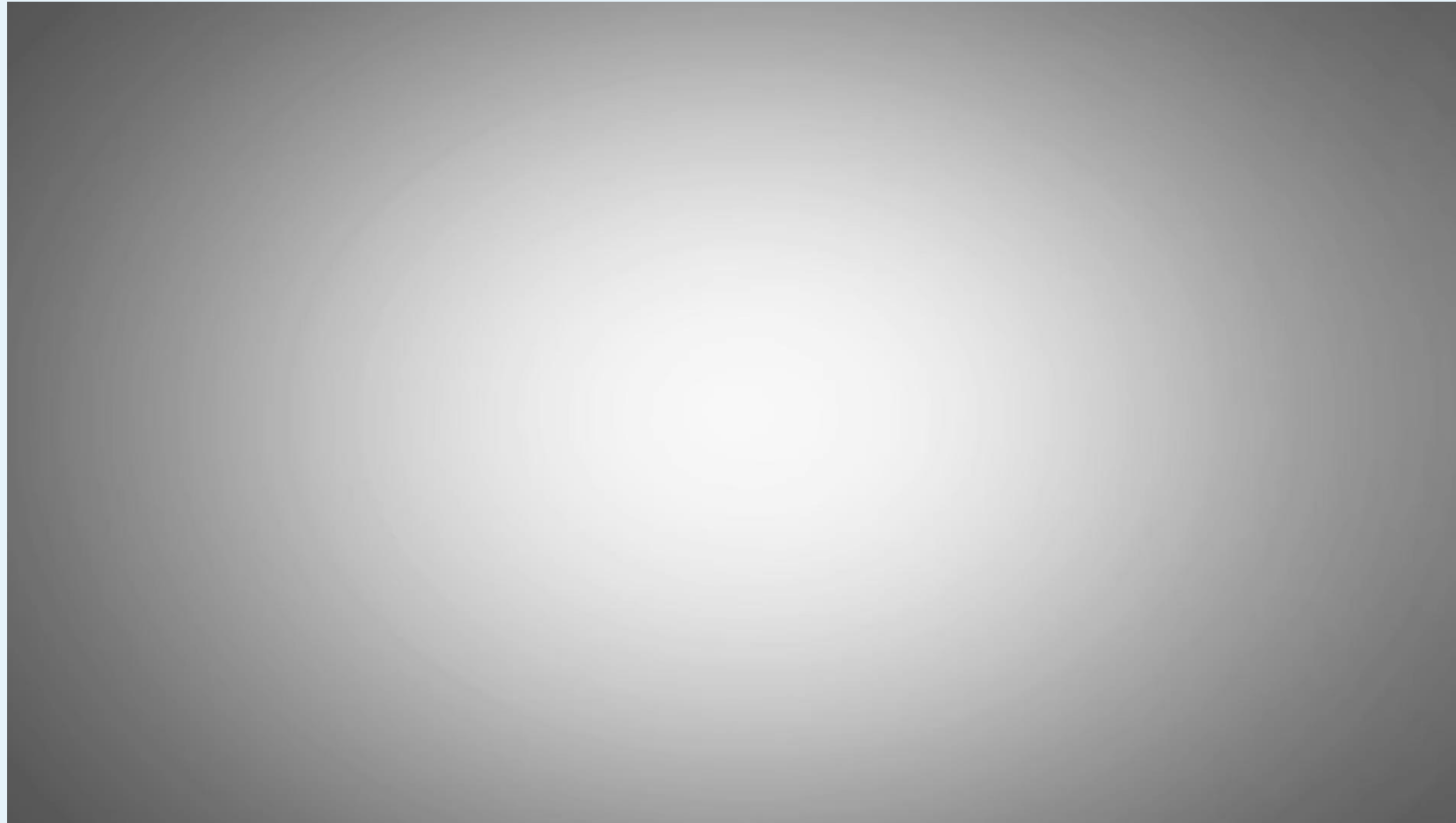
10'

Sammelt typische
Verhaltensweisen von SuS
in der Pubertät
auf dem Schulhof, im
Klassenraum, auf der
Klassenfahrt...



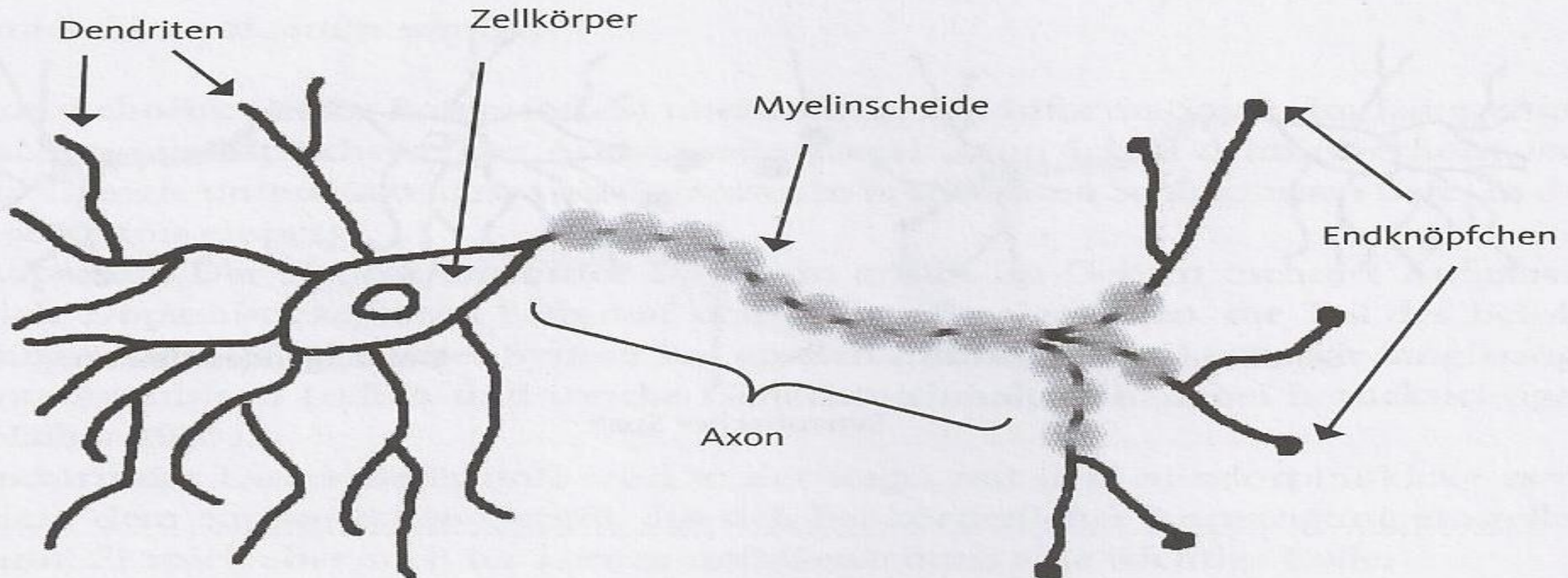
Pubertät - Was passiert in der Entwicklungsphase? Wie verändern sich Körper und Gehirn?

Schaut euch das Youtube-Video an und macht euch dabei
Notizen zu den Kernaussagen des Videos.

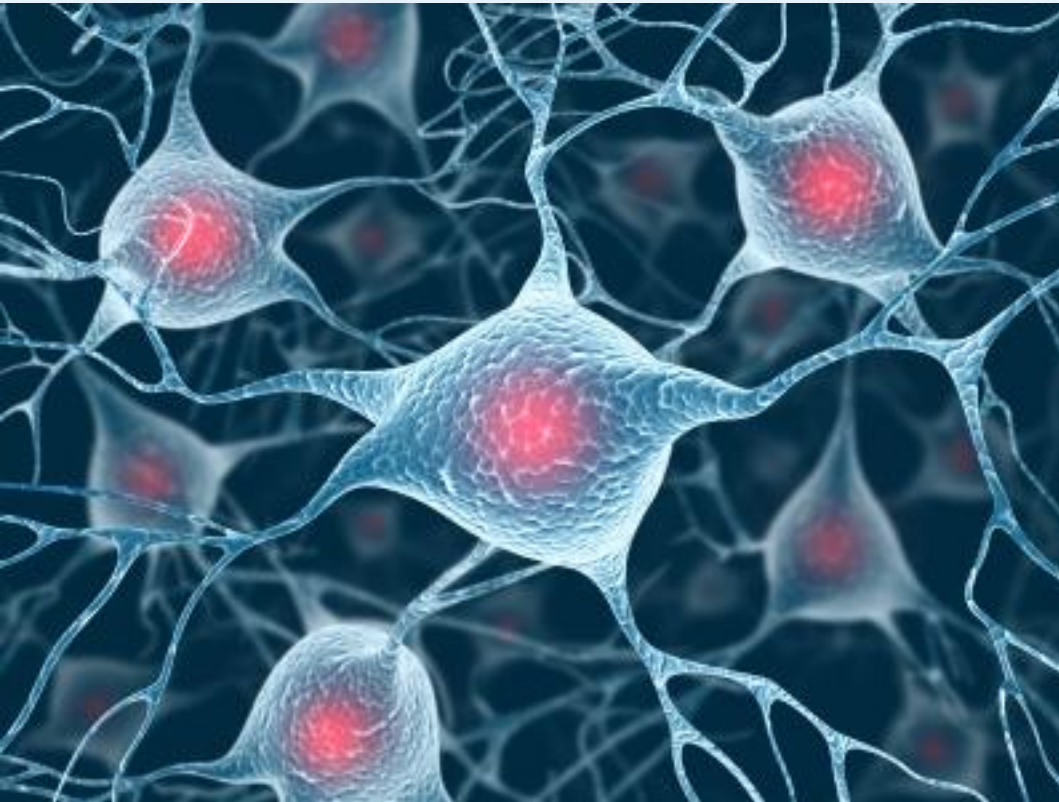


Was passiert in der Entwicklungsphase? Wie verändern sich Körper und Gehirn?

Die Nervenzelle



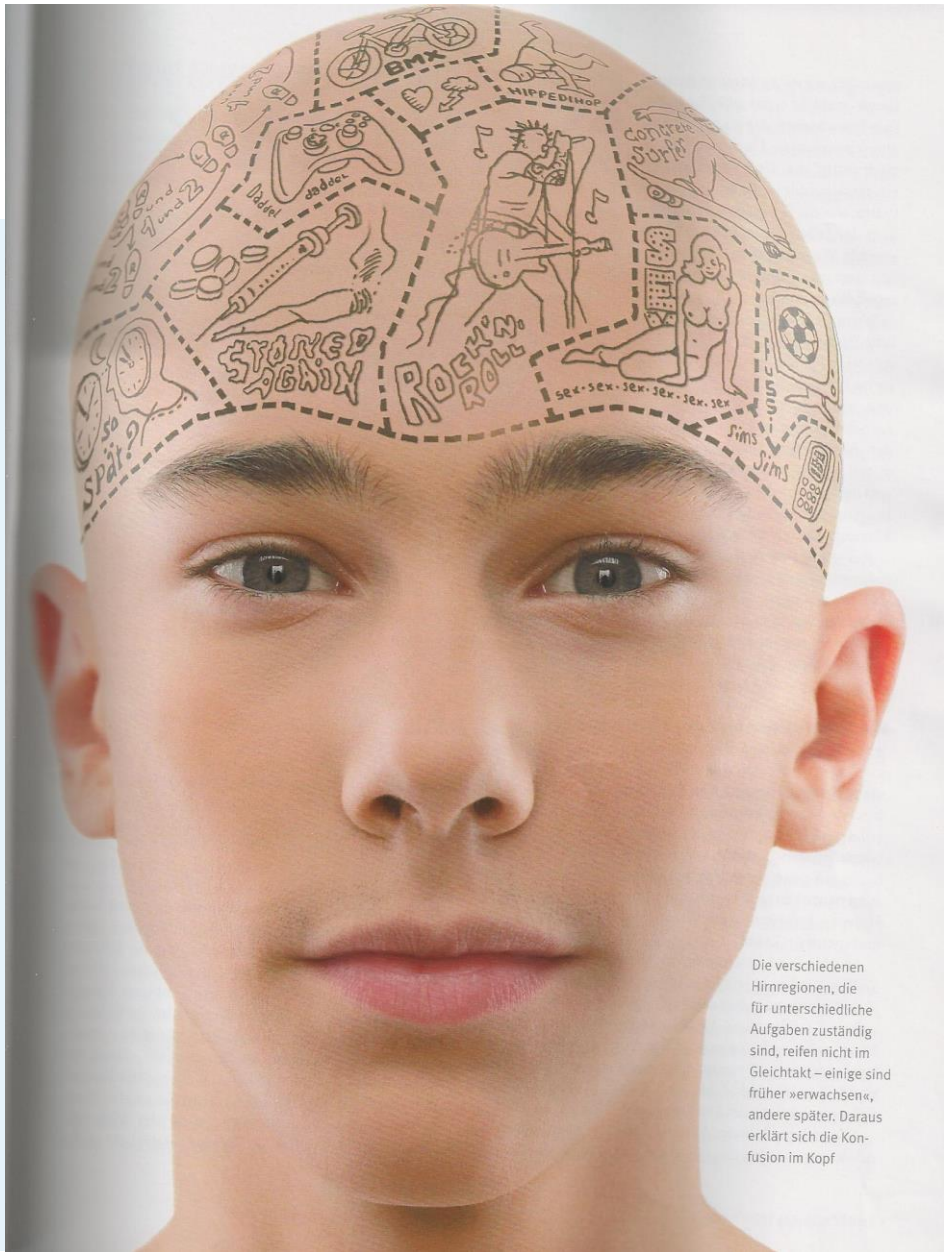
Spiegelneuronen



Spiegelneuronen sind Nervenzellen in unserem Gehirn, die durch Beobachtung und Nachahmung ermöglichen, Empathievermögen zu entwickeln und soziale Kompetenzen zu erlernen.

Besonders im Jugendalter sind die Spiegelneuronen aktiv, um Verhaltens- und individuelle „Seinsqualitäten“ zu entwickeln.

Können die von euch
erlebten Reaktionen
und
Verhaltensweisen
von Jugendlichen mit
Hilfe der
Spiegelneuronen und
Resonanzprozesse
erklärt werden?



Vier Bereiche von Entwicklungsaufgaben

1. Bilden und Qualifizieren (Clara, Sarah, Lena)
2. Binden und Beziehungen (Nele, Daniel)
3. Konsumieren und regenerieren (Felix, Theres, Florian)
4. Werte entwickeln und Partizipieren (Jan, Verena)

25'

1. Lest euch den Basisartikel M5 durch.
2. Beantwortet die rechts stehenden Fragen zu eurem zugewiesenen Bereich.

15'

3. Setzt euch in den folgenden Gruppen zusammen und geht auf die Fragen in Bezug auf euren Bereich ein:
Clara, Nele, Felix/Theres, Jan
Sarah/Lena, Daniel, Florian, Verena

Pubertät und Schule

Wie lassen sie sich versöhnen?

Eigentlich erkennt jeder, der mit Schule zu tun hat, dass der traditionelle Schulbetrieb sich nicht vereinbaren lässt mit den Problemen, vor die die Pubertät immer früher unsere Kinder und ihre Erwachsenen stellt. Muss Schule nicht auf die Bedürfnisse von Jugendlichen während ihrer »radikalsten Persönlichkeitsumstellung« mit entsprechenden Angeboten eingehen – was soviel heißt wie: sich dafür neu erfinden?



- Worin liegen die besonderen Herausforderungen in diesem Bereich?
- Was heißt das eigentlich konkret? (Überlegt euch konkrete Beispiele)
- Was kann Schule leisten?
- Was kann ich als Lehrkraft leisten?
- Wie lassen sich Pubertät und Schule versöhnen?

VII. Die Bedeutung der Peers für die individuelle schulische Entwicklung



Meine Erfahrungen mit
Peergruppen

1. als Schüler/in und

2. als Lehrkraft

AB M9:

Wählt eine eurer Lerngruppen in der Sek I aus.

15'

1. EA: Beschreibe die Peernetzwerke in eurer Lerngruppe (schriftlich).
2. Überlege, ob du Auswirkungen dieser Beziehungen auf das individuelle und gemeinsame Lernen direkt beobachten konntest oder begründet vermutest. Woran machst du das fest?

Halte dies schriftlich fest. (M9 Aufgabe 1.+2.)

20'

3. Setzt euch zu zweit/dritt zusammen. Bearbeitet die Aufgaben 3-5 des ABs gemeinsam.

Vorbereitende HA:
Basiswissen Lehrerbildung:
Lehren und Lernen S.91-98

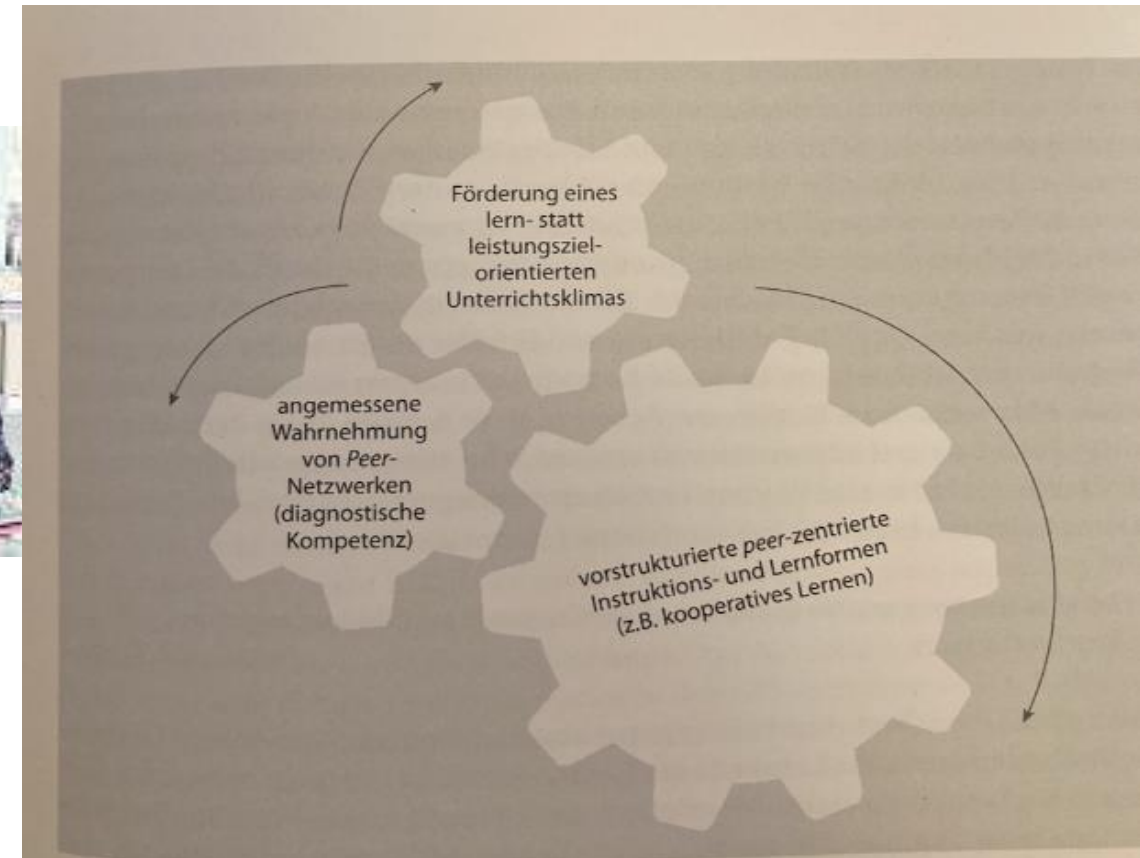
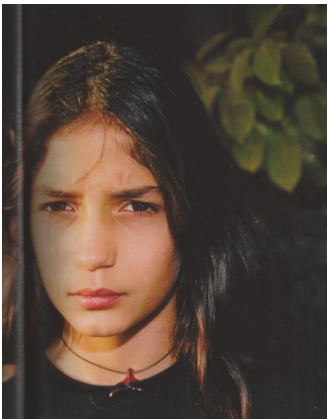
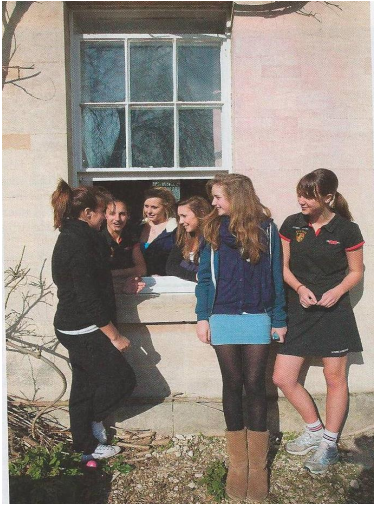
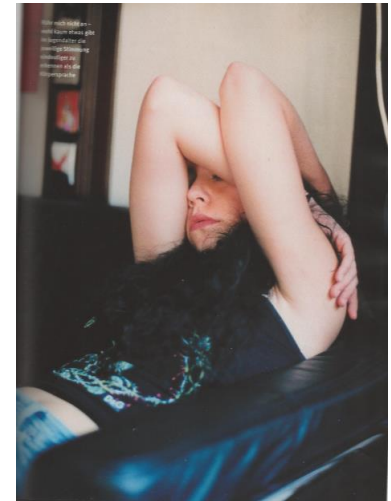


Abb. 1: Formen des Peer-Netzwerk-Managements durch die Lehrperson

VIII. Herausforderungen durch die soziale Umwelt für Jugendliche in der Pubertät, Hilfen und Unterstützungsmöglichkeiten



**Sammelt Beispiele aus eurem Erfahrungskontext
(Schule, Biografie..).
Erörtert Gründe und Hintergründe und
stellt
anhand eines Beispiels
gelungene Handlungsstrategien vor.**



Abschließende Reflexion:

**Überlege dir,
welche Bedeutung die erworbenen Erkenntnisse
für dich als Lehrkraft im Umgang mit
pubertierenden Jugendlichen haben.**

Was brauchen unsere Jugendlichen?

- Vorbilder
- Vertrauen in eigene Fähigkeiten und Möglichkeiten
- Vertrauen in die Lösbarkeit von schwierigen Situationen
- Vertrauen in die Sinnhaftigkeit der Welt und das eigene Geborgen- und Gehaltensein in der Welt
- motivierte und glaubhafte Lehrkräfte
- Lernbereitschaft
- angemessene Lehr- und Lernkontexte
- die Fähigkeit, gemeinsam mit anderen Menschen nach tragfähigen Lösungen für die Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger Herausforderungen zu suchen

Literaturempfehlung: Jesper Juul



- Genieße Deine Schüler!
- Schau auf das Positive!
- Was willst du in zwei oder drei Jahren für diesen Schüler erreicht haben?
- Zeige deinen Schülern, wofür du stehst!



- Beziehung und Vertrauen
- Rede mit deinen Schülern.
- Gehe wertschätzend mit deinen Schülern um.
- Zeige ihnen klare Grenzen auf.
- Gib ihnen Halt.
- Bleib gelassen!

IX. Feedback

